

Oldschool

Gemälde und Druckgrafik von Wolfram Neumann

Als altmodisch, *oldschool*, könnte man die kommende Ausstellung in der Sächsischen Landesärztekammer bezeichnen: Eine Feier der figurativen Malerei, poetische-schräge Bilderfindun-



Wolfram Neumann, Ausschnitt aus „Der Aufbruch“, 2024/2025, Öl auf Leinwand, 200 x 150 cm

gen, furioser Kommentar zur Gegenwart! Dafür schuf Wolfram Neumann (*1967) vier umfangreiche neue Gemälde- beziehungsweise Grafikfolgen. Konsequenter, energiegeladener, druckvoller arbeitete er sich darin an klar umrissenen Themen ab.

Variables Einsetzen vielfältiger künstlerischer Mittel, das reflektierte Nutzen eines eigenen Farbsystems bilden dabei die Grundlagen. Bereits als Kind und Jugendlicher sowie als Absolvent und Mitarbeiter der Hochschule für Bildende Künste Dresden verinnerlichte er die qualitätvolle Malerei der Dresdner Schule. Auch Begegnungen mit Künstlern anderer Kulturkreise sowie die Werke der Kunstgeschichte von Rembrandts Druckgrafik bis hin zum Surrealismus; die britische, amerikanische oder die osteuropäische Malerei sowie Comiczeichnungen boten Orientierung für einen Künstler, der sich seit Jahrzehnten stets vor neue Aufgaben stellt. Dabei wählt er zumeist das große Format, die vierteilige Serie.

Angesichts der neueren gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen überrascht und skeptisch, verführt von den anscheinend unbegrenzten Möglichkeiten der Malerei, erfand er beispielsweise ein Dutzend Antihelden in absurden Bildräumen und unerklärlichen, uneindeutigen Situationen. Mit grimmigem Humor spielt er in diesen großformatigen Typentableaus verschiedene Aspekte verkehrter, närrischer, unerlöster, scheiternder Menschlichkeit – in diesem Fall Männlichkeit – durch; personifiziert in teilweise deformierten Gestalten, die Erheiterung und Befremden zugleich auslösen. Den Kinderzimmern entwachsen, mit Waffen, Masken und anderen Attributen ihrer Zwangsvorstellungen versehen, ihrer selbst unbewusst, führen sie die Irritationen des Menschseins in der Moderne vor Augen.

Mit den „Superhelden“ – Darstellungen von identitätsstiftenden Spielfiguren –

greift Wolfram Neumann hingegen Archetypen der Popkultur auf. In der Grafikfolge „Despoten“ nutzt er wiederum medial vervielfältigte und anschließend mehrfach überdruckte Politikerporträts unserer Zeit, um in entlarvenden Verrückungen und Überlagerungen ihrer Konturen etwas von ihrem schillernd-abgründigen Wesen auszudrücken: Gesichter als Projektionsflächen des Unverständnisses. Auf diese Weise wirken Neumanns Werke als das, was sie im Sprachgebrauch sind: als bildliche Metaphern für die verunsichernde, kaum zu verstehende, schwer durchschaubare komplexe Welt und ihre Bewohner.

Ein scheinbar erholsames Gegengewicht zu diesem menschlichen Welttheater bilden vertraut anmutende Landschaften aus dem Zschergrund oder der Oberlausitz in der Folge „Verdruckte Ansicht“. In leuchtenden, gleichsam übersteuerten Farben erweisen sich diese Bilder als Verstärker und Verklärer der Realität. Doch Störungen wie Verzerrungen oder Sprünge verweisen darin jeweils auf die Fragilität dieser allzu oft reproduzierten, ikonisch verfestigten Heimatbilder zwischen Romantik und Erschütterung. ■

Dr. phil. Anke Fröhlich-Schauseil

Sächsische Landesärztekammer

**11. April bis 14. Juli 2025,
montags bis donnerstags**

9.00 bis 18.00 Uhr,

freitags 9.00 bis 16.00 Uhr.

Vernissage:

Donnerstag, 10. April 2025, 19.30 Uhr